Individuenreiches Vorkommen einer nordamerikanisch-pazifischen Amsinckia-Art (Boraginaceae) bei Oldenburg

Hellmut von Glahn

Abstract : The yellow-flowered annual *Amsinckia menziesii* (LEHM.) NELS. et MACBR., native of the pacific North America, has been found near Oldenburg in the north-west of the Federal Republic.

Seit etwa 1870 werden in Mitteleuropa von Plätzen an Häfen, Bahnhöfen, Mühlen etc. hin und wieder Einzelfunde gelbblühender (!) Boraginaceen gemeldet, die zu der im nordamerikanisch-pazifischen Raum verbreiteten Gattung *Amsinckia* LEHM. gehören. Übereinstimmend wird von diesen einjährigen Pflanzen berichtet, daß sie in unseren Breiten meistens nicht zur Fruchtreife gelangen und sich insofern nicht einbürgern können. Von den insgesamt 13 nordamerikanischen Arten (RAY & CHISAKI 1957: 530) sind in Mitteleuropa vor allem *A. menziesii* (LEHM.) NELS. et MACBR., *A. intermedia* FISCHER et MEYER und *A. lycopsoides* LEHM. beobachtet worden (HEGI 1927: 2127; TUTIN 1972: 110). Da zur genauen Bestimmung Merkmale reifer Früchte geprüft werden müssen, ist die Identität der in Mitteleuropa registrierten Arten in manchen Fällen unsicher (TUTIN 1972: 110). Überdies wird die sichere Bestimmung dadurch erschwert, daß sich die Merkmalsangaben der Floren häufig widersprechen (vgl. HOEPPNER & PREUSS 1926: 283).

Mitte Juni 1978 haben wir 8 km sw von Oldenburg (Flur Korsorsberg) am Rande eines Gerstenfeldes (Topogr. Karte L 2914: $^{34}42250$ / $^{58}83300$) ein Massenvorkommen

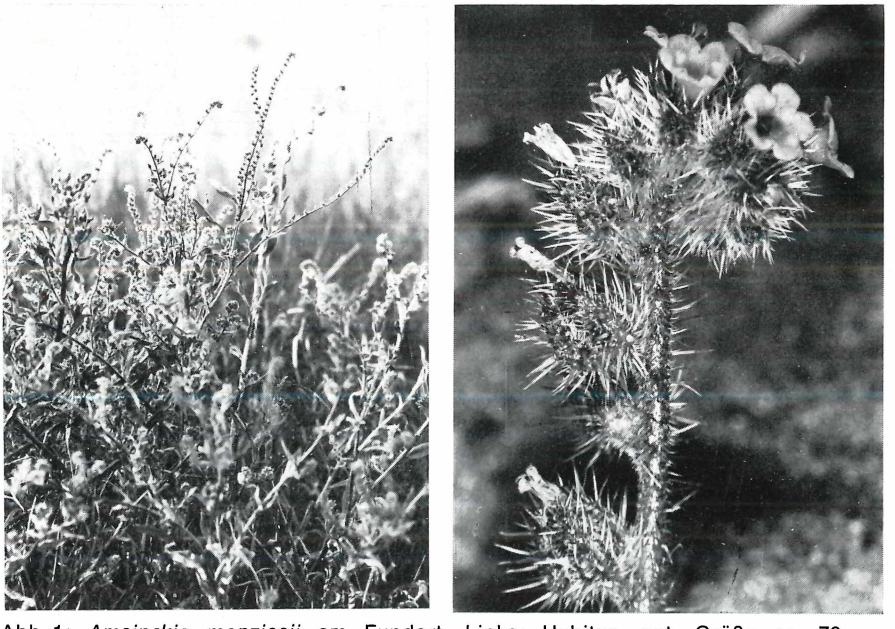

Abb. 1: *Amsinckia menziesii* am Fundort. Links: Habitus, nat. Größe ca. 70 cm; rechts: Teilblütenstand, ♁ einer Blüte ca. 3,5 mm. Fotos: HAESELER

einer *Amsinckia* festgestellt, bei der es sich nach dem alle nordamerikanischen Arten umfassenden Gattungsschlüssel von RAY & CHISAKI (1957: 530) um *A. menziesii* handelt. Die Unterscheidung von der ähnlichen *A. intermedia* erfolgt in diesem Schlüssel vor allem durch die deutlich geringere Größe der Krone und deren blaßgelbe Färbung („pale yellow" im Gegensatz zu „orange to orange-yellow").

Nicht nur das Massenauftreten (einige tausend Individuen) ist bemerkenswert, sondern auch die Tatsache, daß die Pflanzen reife Früchte entwickeln, durch die sie überdauern können. Nach Angaben des Landwirtes, der das befallene Feld bewirtschaftet, ist *A. menziesii* bereits 1974 schlagartig in großer Individuenzahl aufgetreten und hat seitdem am gleichen Ort alle Winter und Spritzungen mit Herbiziden überstanden. Wahrscheinlich ist sie dadurch an ihren Wuchsort gelangt, daß das befallene Feld im Frühjahr 1974 ausnahmsweise einmal mit Gülle aus einer Hühnerfarm, in der Mais und Soja aus der Heimat von *Amsinckia* verfüttert werden, gedüngt worden ist. Eine Einschlepung über Saatgut kann man nach Auskunft der Landwirtschaftskammer Weser-Ems (Dr. H.-J. GRUMMER u. Dr. R. MÜLLER) praktisch ausschließen.

Offensichtlich wird das gute Gedeihen und das mehrjährige Überdauern von *A. menziesii* an ihrem Oldenburger Wuchsort vor allem durch lokalklimatische Bedingungen begünstigt: Die größte Individuendichte erreicht sie unmittelbar neben der bewirtschafteten Fläche, wo sich eine etwa 1 m breite Böschung eines Hohlweges anschließt, die ungefähr 40° nach S geneigt ist. Standorte, die durch eine solche Exposition und Inklination ausgezeichnet sind, müssen warm und trocken sein. Dies gilt um so mehr, wenn der Boden – wie im vorliegenden Fall – ein sandiger Podsol ist, auf dem streckenweise ein dunkelgrauer Plaggenesch von etwa 30 cm Mächtigkeit liegt. – Wo am unteren Rand der Hohlwegböschung kleine Bestände eines Rainfarn-Beifuß-Gestrüpps (Tanaceto-Artemisetum vulgaris BR.-BL. 1949) auftreten, fehlt *A. menziesii* völlig. Aus ihrer Optimalzone am oberen Böschungsrand, in der sie vor allem mit *Apera spica-venti* (L.) P.B., *Agropyron repens* (L.) P.B., *Myosotis arvensis* (L.) HILL und *Viola arvensis* MURRAY konkurriert, dringt sie nur etwa 5 m weit nach N in die bewirtschaftete Fläche ein und hört dort ziemlich abrupt auf. Ihre scharf begrenzte, insgesamt etwa 6 m breite und 200 m lange Wuchszone soll sie bereits bei ihrem ersten Auftreten im Jahre 1974 besiedelt haben. Ein Übergreifen auf standörtlich ähnliche Felder und Wegraine der näheren und weiteren Umgebung konnte an keiner Stelle beobachtet werden.

Laut MEYER & VAN DIEKEN (1949), VAN DIEKEN (1970) und mündlicher Auskunft von Herrn Stud.Dir. a. D. H. TABKEN (Oldenburg) sind Amsinckia-Arten im oldenburgisch-ostfriesischen Raum bisher nicht festgestellt worden. Nach Abschluß des Manuskriptes haben wir von Herrn Dr. W. RICHTER (Oldenburg) erfahren, daß ihm 1969 eine Pflanze aus dem südoldenburgischen Raum vorgelegt worden ist, die er nach HEGI (1927) als A. menziesii bestimmt hat.

Literatur:

DIEKEN, J. VAN (1970): Beiträge zur Flora Nordwestdeutschlands unter besonderer Berücksichtigung Ostfrieslands. – Jever.

HEGI, G. (1927): Illustrierte Flora von Mitteleuropa, Bd. **V**,3. – München.

HOEPPNER, H. & H. PREUSS (1926): Flora des Westfälisch-Rheinischen Industriegebietes unter Einschluß der Rheinischen Bucht. – Dortmund.

MEYER, W. & J. VAN DIEKEN (1949): Pflanzenbestimmungsbuch für die Landschaften Oldenburg und Ostfriesland sowie ihrer Inseln, Bd. **1**. – Oldenburg i. O.

RAY, P. M. & H. F. CHISAKI (1957): Studies on *Amsinckia*. – Amer. Jour. Bot., **44**: 529–554.

TUTIN, T. G. et al. (1972): Flora Europaea, vol. **3**. – Cambridge.

Anschrift des Verfassers:
Akad. Oberrat Hellmut von Glahn, Fachbereich IV (Biologie) der Universität Oldenburg, Ammerländer Heerstraße 67–99, D-2900 Oldenburg

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Drosera

Jahr/Year: 1978

Band/Volume: 1978

Autor(en)/Author(s): Glahn Hellmut von

Artikel/Article: Individuenreiches Vorkommen einer nordamerikanischpazifischen Amsinckia-Art (Boraginaceae) bei Oldenburg 31-32